

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal

Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal

Band: 8 (1946)

Artikel: Ein uralter Willisauer Haussegen

Autor: Steffen, Emil

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718425>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein uralter Willisauer Haussegen

Emil Steffen, Willisau

Im Jahre 1923 wurde in Willisau das alte Gasthaus «zum Adler» umgebaut, welches seit Jahrhunderten ein Tavernenrecht besitzt. Im ersten Stock befindet sich heute noch eine alte Weinstube mit gotischen Balkenunterzügen und einem schweren eisernen Tresorkasten an der Ostwand. Diese Stube dürfte noch aus dem 15. oder aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammen. In einem Balken fand sich ein verzapftes Loch vor. Nach Entfernung des Zapfens fand man im Bohrloch einen uralten Haussegen. Derselbe war auf ein total zerknittertes Blatt Papier geschrieben, in welches verschiedene Stücke gesegnetes, grünes Wachs eingewickelt waren. Die Schriftzüge waren sehr verzerrt und durch das Zusammenknittern und das hohe Alter fast bis zur Unkenntlichkeit unleserlich geworden. Der Unterzeichnete nahm sich die Mühe, das Schriftstück mit Hilfe der Lupe zu entziffern, was ihm schliesslich fast restlos gelungen ist. Es zeigte sich, dass dieser alte Haussegen aus dem Anfang des Johannesevangeliums bestand. Im fröhern und späteren Mittelalter scheint dieses Evangelium in vorzüglicher Weise als Segensspruch in allen möglichen Angelegenheiten gedient zu haben. So lesen wir in der Pfarrgeschichte von Weggis von Pfarrer Caspar Graf, dass im Jahre 1600 unter Pfarrer Ulrich Moser die Alpsegnung auf Rigi-Kaltbad aufgenommen wurde. Unter anderm heisst es hier: «Es hat Kilchmeyer Peter Zimmermann verordnet, dass man jährlich ungefähr um die Zeit, so man zur Alp fahrt mit dem Kreuz allein auf der Alp umgehe: nämlich der Priester samt dem Kilchmeyer und Sigristen. Und soll ein Priester an vier Orten das St. Johannesevangelium lesen und darauf mit dem Kreuz den Segen geben.»

Der vorgenannte Willisauer Haussegen scheint von einem Geistlichen geschrieben zu sein. Es ist sehr interessant, einen Einblick in das kirchliche Gebrauchsdeutsch der damaligen Zeit zu bekommen. Das Schriftstück lautet folgendermassen:

«Sanne Hans efangelyon / das yst jm anfang jst das word vnd gott
jst das word / on jn jst nütt geschaffen / vnd was dur jn geschaffen jst,
das jst eyn läuchte / das läuchte jst eyn liechtt / das liechtt lüchttet jn die
fynsternuss / die finsternuss begreyf Syn nitt / äs wurd ejn bott von gott
gesannd / des namen war Sannde Hans / damit das är Zügnus gäb vnnd

dass liechtt gott jst / das ware liechtt der alle wällt er lüchten mag / er
jst Son jn dyss wällt / dyss wällt pekand jn nitt / är kam uf Syn eygen
/ die Synen en pfiengen jn nitt / welche aper jn en pfiengen vnnd an
Synen namen gloubden / denen gab är den gewallt gottes kynder zu
wärden / wjr Synd nitt geboren wätter von fleysch noch von blud noch
von wylen eines mans / wyr sind alleyn von gott ge borenen des ewyg . .
worden / das jst worden fleysch vnd blud / des Sygest du herre ewigkli-
chen gelopt / wir hend angsen dyn er vnd dyn glorien vnnd den liepen
herren iesu Cryst, där volen gnaden vnd warheyd ist als eyn grazjus
gottess / frytten Syge mit vns armen Sünderen / in gottes namen
amen!»